

Die Geschichte des Publikum 1600 - 2017

Sven Oliver Müller / Uli Aumüller

3 Gespräche

- | | |
|------------------------|----------------|
| 1. Gespräch 04.01.2017 | Seite 02 - 80 |
| 2. Gespräch 25.01.2017 | Seite 31 - 84 |
| 3. Gespräch 07.02.2017 | Seite 85 - 160 |

Erstes Gespräch 04.01.2017

S: (Wenn wir uns mit dem) Thema Rezeption Publikum Aufführung und der Musik in der Öffentlichkeit und dem Opernhaus beschäftigen, glaube ich, ist es wichtig, einen Blick zu werfen auf die stilistische Entwicklung, die sich vom 15ten ins – ich korrigiere, gleich schon mal der erste Fehler – 16ten ins 17te Jahrhundert entwickelt. Nämlich die des Übergangs von der Renaissance stilistisch betrachtet, zum frühesten Frühbarock. Der Ort – und da sind wir natürlich gleich später schon beim Thema – ist Norditalien, das ist Oberitalien. Und das ist in einigen zentralen Städten, in Genua (?), Mantua, vor allen Dingen in Venedig zuerst zu beobachten, ist es die Tatsache, dass die

...

(Schnäuzen) ... mach ruhig weiter, das ist völlig in Ordnung .. dass in Mantua das Tempotaschentuch erfunden wurde und daraus haben sie ... nochmal hier. Zweierlei, was ändert sich in der Ästhetik, und was ändert sich im Genre. Genre komme ich gleich zu und dann zur Oper. In der Ästhetik ändert sich, dass aus sozusagen aus der Polyphonie eine Homophonie entwickelt, dass aus großem Chor und blockhaft gebauten Elementen nun tatsächlich stärker an der Struktur des Werkes konzipiert wird. Also es wird stärker concertare, also man hat Solist und Orchester, die sich gegenseitig die Bälle zuwerfen, und darauf achten, drittens gibt es eine dramatischere Entwicklung, das gilt auch im Kammerwerk und den Madrigalen, vor allen Dingen natürlich dann in der Oper, dass es Spannung gibt, dass einige Sachen aufeinander aufbauen. Also eine Polyphonie eher Homophonie, die einzelnen Akteure in einem Verhältnis Solist Orchester, oder Sänger Orchester, und drittens die Spannung. Viertens kriegt der Text eine ganz neue größere Bedeutung. Er wird Teil einer sozusagen dramatischen Handlung, wird durch Orchester verstärkt, kann aber die Musik kann auch die Musik selbst kann auch Handlung tragen. Und dann sind wir bei meiner zweiten Ergänzung. Neue Genres. Und wir haben vom Madrigal, vom Chorgesang von Kammermusiken Lauten und so was, hast du nun eine neue Gattung, über die wir reden wollen, ist die Oper. Und die Oper schafft eben die neue Dramatisierung, die Oper weil Handlung vorangetrieben wird. Ein viel engeres Verhältnis zum Concertare von Sänger, Orchester, Solisten. Es gibt Extraeffekte, Band die hinter und auf der Bühne sind.